

Vitamin C

Das Blatt zur Stärkung der Abwehrkräfte

Betriebs-
flugblatt der
Sozialistischen
Arbeiterstimme

“Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.” - Karl Marx 13. September 2012

Höhere Löhne – die beste Altersvorsorge!

Die Themen Rente und Altersarmut waren in den letzten Wochen in fast aller Munde. Kein Wunder, die neuesten Studien und Statistiken verheißen alles andere als eine rosige Zukunft.

Im Jahr 2011 betrug die Durchschnittsrente noch rund 953 Euro. Und die Sozialministerin von der Leyen rechnete uns in den letzten Wochen vor, dass die Lage weitaus dramatischer wird. So wird ein vollzeitbeschäftigter Niedriglöhner im Jahre 2040 mit einem monatlichen Bruttolohn von 1.900 Euro nach 40 Beitragsjahren auf gerademal 597,71 Euro kommen.

Diese Entwicklung überrascht nicht

Seit den neunziger Jahren sind die Netto-Reallöhne kaum gestiegen und seit 2004 sogar nur gesunken. Im Jahr 2010 haben 36 % aller Vollzeitbeschäftigten weniger als 2.500 Euro verdient. Hinzu kommt noch die wachsende Zahl der Teilzeitbeschäftigten und Minijobber. Dies führt dazu, dass Altersarmut in Zukunft zu einem Massenproblem wird. Denn die Masse der Bevölkerung verdient einfach nicht genug, um genügend in die Rentenkasse einzuzahlen, geschweige denn für sich privat vorzusorgen.

Schon heute arbeiten 761.000 Rentner in Minijobs, um den Lebensunterhalt sichern zu können. Seit dem Jahr 2000 sind die Zahlen der arbeitenden Rentner kontinuierlich gestiegen. Dies hängt unmittelbar mit den sinkenden Renten zusammen.

Mehr als ein Zehntel der Rentnerhaushalte lagen 2009 unter der offiziellen Armutsgrenze. Und viele Rentner gelten nur deshalb nicht offiziell als arm, weil sie mit ihrem Partner zusammenleben und ihre mickrige Rente zusammenschmeißen.

Grundsicherung? Welche Grundsicherung?

Die sogenannte Grundsicherung im Alter beträgt ähnlich wie Hartz-IV gerade einmal 688 Euro. Und schon heute leben 412.000 Menschen von ihr. Tendenz steigend.

Und wie wird diese Grundsicherung berechnet? Nicht anders als bei Hartz-IV. Und das heißt, dass viele Bedürfnisse erst gar nicht berücksichtigt werden. Und deshalb gehen schon heute fast alle dieser Armutsrentner nebenbei in Minijobs arbeiten. Wohlverdienter Ruhestand sieht anders aus.

Von der Leyen völlig von der Rolle

Die nun diskutierte Idee einer Zuschussrente der Sozialministerin von der Leyen ist in Wahrheit ein alter Hut. Vor genau einem Jahr zauberte sie diese Reformidee schon einmal aus dem Ärmel und streute sie in die Debatte zur Altersarmut. Sinnlos war der Vorschlag schon damals. Denn die Voraussetzungen für den Bezug der Zuschussrente werden derart gestrickt sein, dass sie kaum jemand erfüllen wird. Sogar von der Leyen selbst geht von gerade einmal 17.000 Menschen aus, die in den Genuss ihrer groß angekündigten Reform kämen.

Die Rente ist keine Frage von Demografie

Die sinkenden Renten werden von Politik und Medien oftmals damit begründet, dass unsere Gesellschaft altert und immer weniger junge Leute da sind, um das Rentensystem zu finanzieren. Doch die Höhe der Rente ist eben keine Frage der Biologie, sondern die der Ökonomie und Politik.

Es ist nämlich nicht die Frage, wie alt unsere Gesellschaft ist, sondern wie groß der gesellschaftliche Reichtum ist und wie der weiter wachsende gesellschaftliche Reichtum verteilt wird.

Dieser Reichtum ist in der Vergangenheit gestiegen und wird auch in der Zukunft immer weiter steigen. Und wenn die Bevölkerungszahl gleichzeitig weiter abnimmt, dann ist ein immer größerer Kuchen auf weniger Menschen zu verteilen. Dieser Kuchen ist also nur ungerecht verteilt und diejenigen, die ihn

zerteilen und verteilen, rechnen ihn uns immer kleiner als er ist. Für alle ist genug da – der größte Teil geht eben immer nur an dieselben. Und für den Rest – die arbeitende Bevölkerung – bleiben nur die Krümel. Die Verteilung ist also kein „Generationenkonflikt“, sondern ein innerhalb aller Generationen – ein Konflikt zwischen arm und reich.

Schon heute für ein besseres Morgen streiken

Wollen wir mehr als nur Krümel, dann sollten wir also für eine bessere Verteilung des Kuchens sorgen. Die streikenden Flugbegleiter der Lufthansa machen es vor. Sie streikten nicht nur für höhere Löhne, sondern auch gegen die Ausgründung in Billigflugunternehmen und Leiharbeit. Sie verknüpfen die herrschende Unternehmerpolitik der Ausgliederung und niedrigen Löhne mit der Problematik der Altersarmut. Und sie trafen damit auf viel Verständnis in der Bevölkerung. Denn hohe Löhne sind die beste Altersvorsorge. Und wenn wir im Alter nicht alle nebenbei arbeiten gehen wollen, sollten wir schon heute für höhere Löhne kämpfen.



Von Kollegen für Kollegen...

Piepen, bis die Reinigung kommt

Im CBF war letzstens wieder das Sondereinsatzkommando... ups pardon, die Spontanreinigung unterwegs. Doch anstatt nur mit einem Pieper war sie mit vier piepsenden Teilen arbeiten. Die Gründe dafür sind wie immer nicht unergründlich, denn von den vier KollegInnen waren drei nicht da. So musste der Kollege leider vierfach anpacken. Dann ist es auch kein Wunder, warum es auf den meisten Toiletten weder Klopapier noch Papierhandtücher gibt, wenn die CFM wie immer an allem geizt.

Materialflucht

Wer kennt das nicht bei der CFM: fehlende rote Müllsäcke oder nicht genügend Möpfe, doch die Arbeit muss trotzdem ratzefatze gemacht werden. Leider ist das Alltag von vielen Reinigungskräften, wenn sie neben ihrem immensen Arbeitspensum auch noch auf Schnitzeljagd für ihre Materialien gehen müssen. Und wenn es ganz „toll“ kommt, dann darf man sich auch noch um einen der vielen Rohrbrüche kümmern, wie letzstens im CBF, als von der ersten Etage bis in den Tiefkeller wieder einmal alles unter Wasser stand.. Manchmal fühlt man sich auf Arbeit wie bei „Mission Impossible“, denn das, was die CFM da verlangt, ist nicht mehr zu schaffen.

Was verboten ist, macht uns gerade scharf

Nachdem die lächerliche „Raucher-Bushaltestelle“ in Mitte und sämtliche Aschenbecher in der Charité abgebaut wurden, haben wir natürlich alle sofort aufgehört zu rauchen... Wie Quatsch? Aber es gilt doch nun ein absolutes Rauchverbot!

Natürlich nicht für Besucher und Patienten, denn es geht bei dem Verbot nur um Schikane der Beschäftigten. In Mitte wird bei der CFM sogar mit fristloser Kündigung gedroht, um den Druck zu erhöhen. Vielleicht wollen sie sich wegen des anstehenden Umbaus mit billigen Vorwänden einiger KollegInnen entledigen? Was auch immer hier wieder versucht wird, um uns das Leben zur Hölle zu machen, das Ganze ist nur eine billige Schmierkomödie, denn erstens: Ohne schriftliche Vereinbarung mit Personalrat und Betriebsrat kann hier gar nix passieren. Nicht mal eine Abmahnung! (Und wir gehen jetzt erst mal davon aus, dass BR und PR übergangen wurden.) Zweitens: Alle KollegInnen müssen nach einer Vereinbarung in die neue Rauchverordnung eingewiesen sein und einen entsprechenden Zettel unterschrieben haben. Sonst bleiben Kündigungen ungültig. Und drittens: Wir rauchen weiter, basta!

Fliegende Untertassen vom selben Stern

Die streikenden Flugbegleiter setzten die Lufthansa letzte Woche mächtig unter Druck. Ihre Forderungen nach einem Stopp der Leiharbeit und der Ausgründungen in Tochterunternehmen treffen das Übel genau an der Wurzel. In der Presse las man dann, dass die Lufthansa aufgrund des Druckes ihre 200 Berliner Leiharbeiter festanstellen möchte. Super!

Doch wenn man dann hinter die Kulissen schaut, muss man feststellen, dass sich die Gewerkschaft UFO aufgrund dieser mündlichen Versprechen an den Verhandlungstisch zurückzieht. Dorthin, wo sie 13 Monate lang schon waren. Dieses „Phänomen“ kennen wir bei der CFM leider zu gut. Und was die Versprechen der Unternehmen wert sind, wissen wir leider auch.

Alles oder Nichts bei den Privaten

Die Streiks bei den privaten Klinikbetreibern häufen sich. Die Kliniken machen Gewinne, die an die Konzerne abfließen und die die Eigentümer lieber für Aktienkäufe verwenden und ihrem Personal Stundenlöhne von unter 6,50 € zahlen. Während die Sylter Nordseeklinik (Asklepios) nun schon seit dem 4. Juli im Streik ist, wird nun seit Mitte August auch die Helios Service Nord GmbH bestreikt. Die Antwort der Unternehmen ist überall dieselbe: Aussperrungen, Streikbrecher, Drohungen, Kündigungen...

Denn sowohl die Streikenden, als auch die Unternehmer wissen: dass Ergebnis dieser Streiks wird richtungsweisend sein. Knicken die Konzerne ein, müssten sie auch in ihren anderen Kliniken Tarifverträge einführen.

Südafrika – der Kampf geht weiter

34 streikende Arbeiter einer der reichsten Platin-Minen in Südafrika wurden während einer Demonstration vor kurzem von der Polizei einfach massakriert. Daraufhin wurden nicht etwa die Polizisten verhaftet und angeklagt. Nein, über 160 Arbeiter, die bei der Demo dabei waren, wurden des Mordes beschuldigt. Erst nach einem allgemeinen Aufschrei in Südafrika, dass hier Gesetze aus Apartheid-Zeiten angewendet werden, wurde die Anklage fallen gelassen. Doch weder die Polizisten und ihre Vorgesetzten für ihr Verbrechen, noch die Firma, die die Arbeiter unter den erbärmlichsten Bedingungen leben lässt, werden bisher zur Rechenschaft gezogen. Und so streiken die Arbeiter noch immer, denn sie haben nichts zu verlieren – außer ihre Ketten!

Und man kann doch im Krankenhaus streiken...

... und vor allem nicht nur in einem einzelnen. Das haben die polnischen Krankenschwestern und Hebammen im Jahre 2007 bewiesen, wo sie zu Tausenden streikten und in Warschau im Regierungsviertel Zelte aufschlugen, um den Politikern zu zeigen, dass sie so leicht nicht aufgeben werden. Um darüber mehr zu erfahren und aus dem Widerstand der polnischen KollegInnen zu lernen – denn schließlich steht auch in der Charité der Kampf wieder vor der Tür – kommen bald einige Streikaktivistinnen von damals nach Berlin und zeigen einen Dokumentarfilm. Wer Lust hat, von diesen mutigen Gewerkschafterinnen zu lernen oder einfach nur mit ihnen zu diskutieren, wie Streiks basisdemokratisch geführt werden können, der/die komme am **24. September um 19 Uhr ins Haus der Demokratie, Greifswalder Str. 4.** Veranstalter ist attac. Es lohnt sich!

***DIES IST DEIN FLUGBLATT. WENN DU WILLST, DASS DAS VITAMIN C ALLE KOLLEGINNEN GUT INFORMIERT, DANN HILF DABEI! WENDE DICH AN:
flugblatt_charite@gmx.net , www.sozialistische-arbeiterstimme.org***